

EDU|days 2013

Podcasting

Podcasting bezeichnet das Produzieren und Anbieten von abonnierbaren Mediendateien (Audio oder Video) über das Internet. Das Kofferwort setzt sich aus der Markenbezeichnung iPod für einen tragbaren MP3-Spieler und Broadcasting zusammen. Ein einzelner Podcast (deutsch: ein Hörstück) ist somit eine Serie von Medienbeiträgen (Episoden), die über einen Feed (meistens RSS) automatisch bezogen werden können.

Man kann Podcasts als Radiosendungen auffassen, die sich unabhängig von Sendezeiten konsumieren lassen. Handelt es sich um Fernsehbeiträge oder anderes Videomaterial, das auf diesem Weg verbreitet wird, spricht man von Vodcast, Video podcast oder Vidcast.

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Podcasting>, 14.05.2011)

Im Prinzip werden kurze Radio- oder auch Fernsehsendungen produziert, die im Internet zum Download angeboten werden. Das Besondere daran sind aber die RSS-Feeds, über welche Podcatcher (Programme wie z.B. iTunes oder Juice) die neuesten Episoden eines Podcasts automatisch herunterladen.

Um Podcasts selbst erstellen zu können, brauchen Sie ein Mikrofon, ein Aufnahmegerät oder eine Soundkarte mit Mikrofoneingang und eine Audibearbeitungssoftware. Hierfür eignet sich ganz gut das OpenSource Programm „Audacity“.

Im Internet gibt es eine ganze Reihe von interessanten Links zum Thema Podcasting. Nachfolgend finden Sie eine kleine Auswahl.

Podcasts für den (Fremdsprachen)unterricht:

- <http://protopage.com/wagjuer#Untitled/Podcasts>
- http://static.orf.at/podcast/oe1/oe1_report.xml
- http://www.fachdidaktik-einecke.de/6_Mediendidaktik/podcasts_im_deutschunterricht.htm
- <http://www.podcast.de/stichwort/kinder/>
- <http://www.lehrer-online.de/561993.php?sid=20258868450764373336505330533900>

Podcast-Portale

- www.podcast.at
- www.podster.de
- www.podcast.de

Podcasting-Software

- www.audacity.de (Audiobearbeitung)
- <http://lame1.buanzo.com.ar/> - Lame mp3 encoder, für Audacity erforderlich
- <http://vocaroo.com/> - Online Voice recording
- <https://auphonic.com/> - Service für Audiooptimierung, auch als Apps für Apple und Android

Podcatcher

- www.apple.com/de/itunes
- juicereceiver.sourceforge.net/

Anleitungen und andere interessante Links

- <http://www.schulpodcasting.info/index.html> (alles zum Thema Podcasts in der Schule)
- <http://www.lehrer-online.de/podcasting.php> (rund ums Thema Podcasting im Unterricht)
- <http://www.mediaculture-online.de/Podcasting.925.0.html> (noch eine Anleitung zum Thema Podcast)
- <http://www.podcast-buch.de/150fragen/index.php> (eine Serie von Podcasts, die keine Fragen mehr offen lässt)
- <http://vimeo.com/album/45014> (Videoanleitung für Audacity)

Tipps zum Schreiben und Sprechen beim Podcasting

Schreiben fürs Podcasting

Prinzipiell stellt sich für Podcaster die Frage, ob man frei spricht oder den Text aufschreibt. Beide Varianten haben ihre Tücken. Spricht man frei, ist man dem Risiko ausgesetzt, den Text mit unzähligen „Ähs“ und „Ahms“ in den Nachdenkpausen zu unterbrechen oder bei manchen Ausdrücken fürchterlich zu stottern, schreibt man alles auf, kann es sehr nach vorgelesen klingen. Grundsätzlich aber soll man sich für eine Variante entscheiden, denn beide zu mischen bringt meist die schlechtesten Ergebnisse, da die Zuhörer/innen fast immer die geschriebenen Passagen von den frei gesprochenen unterscheiden können.

Wählt man die Methode des Vorlesens, sollte man beim Schreiben einige Regeln beachten, denn die Zuhörer/innen können den Text nur akustisch wahrnehmen, sollen den Inhalt aber trotzdem verstehen:

- mehr finite Verbformen
- weniger Substantive
- kleinere Sinneinheiten; selten mehr als 6 Wörter pro Sinnschritt – eine Information pro Satz
- mehr einsilbige und weniger mehrsilbige Wörter
- mehr Hauptsätze und wenig Satzgefüge
- insgesamt mehr selbständige Einheiten
- Gesprochener Text ist Umgangssprache - einfache Sprache mit gebräuchlichen Wörtern und kurzen, oft nicht „perfekten“ Sätzen.

Besonders wichtig bei gesprochenen Texten ist der Einstieg in das Thema (Anmoderation). Er entscheidet, ob die Zuhörer bis zum Ende dabei bleiben oder vorzeitig abschalten. Eine akustische Gliederung, in der die Zuhörer gleich am Anfang erfahren, welche Themen sie erwarten und wie lange die Episode des Podcasts dauert, wird ebenso empfohlen.

Wichtig ist auch ein klarer Textverlauf. So wie das Sprechen geschieht auch das Hören linear, Schritt für Schritt. Deshalb sollten die Informationen immer in kleinen, gut strukturierten Portionen weitergegeben werden, damit die Gedanken keinen Zick-Zack-Kurs fahren müssen. Können die Zuhörer dem Gedankengang nicht mehr folgen, reißt auch das Verstehen ab.

Schüler haben mit dem Satzbau für gesprochene Texte meist nicht das Problem, dass sie zu kompliziert sind. Ihre Schwierigkeiten liegen eher in der Linearität der Gedanken und Themen. Es gelingt ihnen nicht immer, den „roten Faden“ durch die ganze Episode des Podcasts durchzuziehen.

weitere Informationen dazu unter:

http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/wachtel_schreiben/wachtel_schreiben.pdf
http://www.contentmanager.de/magazin/artikel_1715.html

Sprechen beim Podcasting

Ein sehr wichtiger, zentraler Faktor beim Podcasting sind die Stimme und die Sprache.

Beim Podcasting ist die Stimme das Transportmedium für Emotionen, Gefühle, Stimmungen, sie ist das Spiegelbild der seelischen Verfassung des Sprechers. Schüchterne und ängstliche Menschen sprechen zum Beispiel leise, während die selbstbewussten und extrovertierten sich durch eine kräftige und stabile Stimme auszeichnen. Auch wenn die Hörer die sprechende Person nicht kennen, bilden sie sich eine Meinung anhand der Stimmlage und Stimmstabilität, was aber oftmals auch in die Irre führt.

Professionelle Sprecher sind sich dieser Ausdrucksmöglichkeiten bewusst und setzen sie ein, um die Spannung und Aufmerksamkeit zu erhöhen.

Weitere wichtige Bereiche sind die *Artikulation*, bei der der Dialekt und die Deutlichkeit der Aussprache eine wichtige Rolle spielen, und die *Betonung* mit den Faktoren Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit und Sprechmelodie. Alle diese bestimmen den Eindruck, den die Hörer vom Sprecher oder der Sprecherin bekommen.

Sie beeinflussen:

- den Grad der Verständlichkeit
- den Eindruck von Kompetenz, den der Zuhörer bekommt
- den Eindruck von Sicherheit beim Sprecher
- die Sympathie dem Sprecher gegenüber
- die Glaubwürdigkeit des Sprechers
- die Zuhörerbereitschaft des Publikums

Britta Freith (2006) gibt in ihrer dreiteiligen Podcastserie „Podcastsprechschule“ wichtige Tipps zur richtigen Sprech- und Stimmtechnik und stellt auch einige Übungen dazu vor:

<http://www.freith.de/Podcastaktuell.html>

Podcasts und das Urheberrecht

Das Urheberrecht

Die Rechte des Urhebers oder der Urheberin eines Werkes, also auch von Produzent/innen eines Podcasts, sind im Urheberrecht festgelegt. Dieses setzt sich im Wesentlichen aus den Verwertungsrechten (Vervielfältigungsrecht; Verbreitungsrecht; Senderecht; Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht; Zurverfügungstellungsrecht) und den so genannten Urheberpersönlichkeitsrechten (Schutz der Urheberschaft; Schutz der Urheberbezeichnung; Werkschutz) zusammen. Da die Verwertungsrechte grundsätzlich ausschließliche Rechte sind, dürfen urheberrechtlich geschützte Werke nicht ohne Zustimmung der Urheberin/des Urhebers verwertet werden, d.h. im Falle einer Verwertung eines urheberrechtlich geschütztes Werks muss mit der Urheberin/dem Urheber eine Vereinbarung getroffen werden. Diese Verwertungen können einfache oder ausschließliche Nutzungsrechte hinsichtlich des Werks beinhalten, sich auf bestimmte oder auch alle Verwertungsformen beziehen.

Das Urheberrecht ist vererblich, aber nicht übertragbar. Es kann nur im Todesfall auf die Erben oder im Testament bestimmte Sondernachfolger übertragen werden. Das Urheberrecht an Werken der Literatur, der Tonkunst und der bildenden Künste endet siebenzig Jahre nach dem Tode des Urhebers, bei einem von mehreren Urhebern gemeinsam geschaffenen Werke (§ 11) endet das Urheberrecht siebenzig Jahre nach dem Tode des letztlebenden Miturhebers.

Außerdem gibt es noch ein Schutzrecht für Schallträger:

Wer akustische Vorgänge zu ihrer wiederholbaren Wiedergabe auf einem Schallträger festhält (Hersteller), hat mit den vom Gesetz bestimmten Beschränkungen das ausschließliche Recht, den Schallträger zu vervielfältigen, zu verbreiten und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Unter der Vervielfältigung wird auch die Benutzung einer mit Hilfe eines Schallträgers bewirkten Wiedergabe zur Übertragung auf

einen anderen verstanden.

Dieses Schutzrecht erlischt fünfzig Jahre nach der Aufnahme oder, wenn der Schallträger innerhalb dieser Frist veröffentlicht wird, fünfzig Jahre nach der Veröffentlichung.

weitere Informationen unter:

<http://www.internet4jurists.at/urh-marken/immaterial.htm> bzw.

http://www.internet4jurists.at/gesetze/bg_urhg3a.htm

<http://www.elearningrechtsfragen.at> (FAQs zu E-Learning Rechtsfragen)

Auswirkungen auf das Konsumieren von Podcasts

Setzt man im Unterricht fertige Podcasts aus dem Internet ein, so hat man auch hier das Urheberrecht zu beachten. So ist es beispielsweise immer erlaubt, den Schülern im Unterricht die Adresse der Website mit den Podcasts zu nennen, und diese hören sich die einzelnen Episoden direkt im Internet an.

Problematisch könnte es werden, wenn die Lehrkraft die Episoden vorher abspeichert, um sie den Schülern offline im Schulnetzwerk zur Verfügung zu stellen, da das Abspeichern bereits ein Kopiervorgang ist. In diesem Fall muss man die Nutzungsbedingungen des Podcasts genau lesen, ob sie die ausdrücklich speziell nicht schulische oder generell die nichtkommerzielle Nutzung gestatten. Meistens geht es den Anbietern von Podcasts in den Nutzungsbestimmungen darum, die kommerzielle Verwertung zu unterbinden, und sie bedenken dabei gar nicht die Möglichkeit eines schulischen Einsatzes von Podcasts. Der sicherste Weg, ist deshalb immer der bloße Abruf des Podcasts durch die Lehrer und Schüler.

Auswirkungen auf das Produzieren von Podcasts

Produzent/innen von Podcasts haben durch das Urheberrecht einerseits die Sicherstellung, dass ihre Werke vor kommerzieller Verwertung durch andere geschützt sind, andererseits stehen sie genau vor demselben Problem, wenn sie Musikstücke, sei es nur als Jingle oder vollständig in ihren Podcast verwenden wollen. Möchte man trotzdem nicht auf urheberrechtlich geschützte Musik verzichten, muss man eine Nutzungsbewilligung für den Song bei einem Label einholen und eine Werknutzungsbewilligung von der zentralen Verwertungsgesellschaft (in Österreich AKM, in Deutschland GEMA) erwerben. Diese sind aber nicht gerade billig.

Auf eine Anfrage per E-Mail im Februar 2009 wurde von der AKM der Preis von € 0,40 pro heruntergeladener Episode eines Podcasts genannt. Der Lizenznehmer bekommt dafür das Vervielfältigungsrecht von der „austro mechana“ und das Zurverfügungstellungsrecht von der AKM, wobei beide Lizenzen direkt über die AKM bezogen werden können. Allerdings darf bei dieser Lizenz der Anteil von **fünf Minuten Musik pro Podcast-Episode** nicht überstiegen werden und von einem Musikstück dürfen **nicht mehr als 60 Sekunden** gespielt werden. Außerdem ist der Lizenznehmer vertraglich verpflichtet, die Anzahl der jeweiligen Downloads der einzelnen Episoden an die austro mechana zu übermitteln.

Um dem Konflikt mit dem Urheberrecht aus dem Weg zu gehen, verwenden die meisten Podcaster sogenannte „Podsafe“-Musik, die meist unter einer Creative Commons Lizenz steht. Mittlerweile findet man hier ein breit gefächertes Angebot an Portalen für „Podsafe Music“ im Internet, trotzdem muss man aufpassen, welche Auflagen hinter dieser Lizenz stehen. Oft können die Anbieter selbst beim Upload entscheiden, ob sie ihre Songs kostenlos oder gegen Bezahlung anbieten. Unabhängig davon stehen alle Lieder unter der Creative Commons Lizenz, und die einzige Bedingung für eine Verwendung in Podcasts ist in der Regel die Nennung des Portals im Podcast.

Gerade im Unterricht ist es wichtig, die Schüler auf diese Problematik aufmerksam zu machen und nicht selbst urheberrechtlich geschützte Musik nach dem Motto „Es wird schon nichts passieren“ zu verwenden. Immerhin sieht das österreichische Gesetz einen Mindeststreitwert von 36.000 Euro bei Urheberrechtsangelegenheiten vor, und dieser bestimmt auch die Höhe der Gerichts- und Anwaltskosten. Als Meinungsbildner ist es auch die Aufgabe der Lehrer, die Jugendlichen für die Problematik des Urheberrechts zu sensibilisieren. Vielleicht können dadurch manche Schüler davon abgehalten werden, dass sie unbedacht selbst gedrehte und bearbeitete Videos einfach auf Seiten wie Youtube hochladen, ohne sich vorher Gedanken zu machen, ob sie nicht urheberrechtlich geschütztes Material verwendet haben.

Portale für Podsafe Music und Sounds:

<http://www.jamendo.com/de/>

<http://incompetech.com/>

<http://www.soundjay.com/>

<http://www.musicalley.com/>

<http://www.mediacollege.com/downloads/sound-effects/>

<http://free-loops.com/> (Loops für Intro, ...)

Weitere Informationen zu Creative Commons und das Urheberrecht in der Schule:

<http://www.saferinternet.at/themen/urheberrechte/>

http://www.saferinternet.at/fileadmin/files/Materialien_04_2010/Creative_Commons.pdf